

Kita-Streik am Mittwoch

Wegen des Ausstands sind viele Einrichtungen erneut geschlossen, die Kliniken bleiben wohl verschont.

Von unserer Redaktion

Die Zeichen stehen erneut auf Streik. Die Gewerkschaft Verdi ruft am Mittwoch landesweit zu Arbeitsniederlegungen im Öffentlichen Dienst auf. Die Arbeitnehmervertreter fordern angesichts der starken Preissteigerungen der vergangenen Monate 10,5 Prozent oder mindestens 500 Euro mehr Lohn. Da der Streiktag am Internationalen Frauentag stattfindet, konzentrieren sich die Ausstände vor allem auf die Bereiche, in denen die Frauenquote hoch ist. Bei Verdi heißt es, dass vor allem die Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten, den Kliniken und den Verwaltungen aufgerufen sind, die Arbeit am Mittwoch niederzulegen.

Außerdem sollen die Belegschaften im Sozial- und Erziehungsdienst und angegliederten Bereichen wie Bädern und dem Servicebereich in den Arbeitskampf gehen. Doch im Kreis Böblingen bleiben zumindest die Krankenhäuser wohl verschont. Wie der Klinikverbund Südwest mitteilt, solle der Betrieb in den Krankenhäusern normal weiterlaufen. „Stand heute sind keine Kliniken des Verbunds betroffen“, sagt Pressesprecher Ingo Matheus am Montag. Im KVSW arbeiten rund 6000 Menschen in den sechs Krankenhäusern Leonberg, Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Calw und Nagold.

Noch unklar ist zur Stunde, ob die Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebs erneut in den Ausstand gehen, wodurch vielerorts der Müll stehen bliebe wie in der vergangenen Woche. Dazu sagt eine Sprecherin des Landkreises Böblingen, dies stehe erst am tatsächlichen Streiktag am Mittwoch fest. Erst dann müssen die Arbeitnehmer melden, wann und für wie lange sie die Arbeit niederlegen.

Nächster Sprayer auf frischer Tat erlappt

DITZINGEN. Erst vor wenigen Tagen sind in Kornal-Münchingen zwei Jugendliche dabei erwisch worden, wie sie die Stadthalle mit Graffiti besprühten. Jetzt ist der Polizei in Ditzingen-Hirschlanden ein weiterer Farbschmierer ins Netz gegangen. Gegen den 19-Jährigen wird jetzt wegen Sachbeschädigung ermittelt. Gegen 2.20 Uhr am Sonntag wurden Polizisten auf den jungen Mann aufmerksam, der sich zu diesem Zeitpunkt in der Schwabstraße in Hirschlanden befand und ein Garagotor neben der Karl-Koch-Halle mit einer Spraydose besprühte. Die Polizei nahm den jungen Mann daraufhin vorläufig fest. Allein am Tatort fanden die Beamten fünf Spraydosen vor. Bei der anschließenden Wohnungsdurchsuchung beschlagnahmten sie weitere 78 Stück.

In Kornal-Münchingen ermittelt die Polizei gegen zwei Jugendliche im Alter von 15 und 17 Jahren. Ein Zeuge hatte sie vergangene Woche dabei beobachtet, wie sie die Stadthalle besprühten, und verständigte die Polizei. Mehrere Streifenwagen erwischten zwei Jugendliche, auf die die Beschreibung passte. In ihren Rucksäcken befanden sich mehrere Sprühdosen. *kle*

Weissacher Imkertag findet online statt

WEISSACH. Der Weissacher Imkertag ist seit vielen Jahrzehnten die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Imker, Hobbyimker und Bienenfreunde im Land. Seit Beginn der Coronapandemie wird die Tagung ausschließlich online angeboten. Am Freitag, 10. März, findet der 49. Weissacher Imkertag ausschließlich online statt. Die Veranstaltung dauert von 14 bis etwa 18.30 Uhr.

Der Imkertag richtet sich vor allem an Menschen, die beruflich mit Bienen zu tun haben, jedoch können alle Interessierte daran teilnehmen. Der Schwerpunkt liegt auf der Bedrohung durch die asiatische Hornisse sowie einer Viruskrankung von Bienenwolkern. Weitere Themen sind die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf das Sozialverhalten eines Bienenvolkes, die Förderung von Biodiversität, und Franz Höcker wird über seine Erfahrungen vom Imker im Nebenerwerb zum hauptberuflichen Familienbetrieb berichten. *kle*

→ Eine Anmeldung ist bis zum 8. März erforderlich: im Netz auf g.baden-wuerttemberg.de über die Fachberatungsstelle Imkerei. Nach der Anmeldung werden die Zugangsdaten zugesandt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Besonnen, optimistisch und humorvoll

Bei der Generalversammlung des Naturtheater-Vereins Renningen ist der langjährige Vorsitzende Dietmar Eger jetzt aus dem Amt verabschiedet worden. Seine Nachfolgerin ist Theresa Müller.

Von Wiebke Kahns

„Es ist der richtige Moment, das Amt abzugeben“, ist sich Dietmar Eger sicher. „Es ist jetzt in guten Händen, davon bin ich überzeugt.“ Der 63-jährige Rentner hätte den Vorsitz gerne schon vor zwei Jahren an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin übergeben, doch wegen der Pandemie hat er weitergemacht. „Wir haben im Verein derzeit einen Generationenwechsel“, freut er sich. Da gebe es jung gebliebene Alte und junge Mitglieder, die gerne Posten übernehmen wollen. „Das spricht sehr für das Naturtheater.“ Und der Verein stehe auch gut da.

30 Jahre lang hatte Dietmar Eger das Amt des Ersten Vereinsvorsitzenden im Naturtheater Renningen inne. Kein Wunder also, dass er bei der Generalversammlung sehr viel Applaus erhielt. Die anwesenden Mitglieder verabschiedeten ihn mit rührenden Dankesreden, kreativen Geschenken, einem selbst geschriebenen Sketch und einer Lobbestimme.

1999

In dem Jahr stand Dietmar Eger zum ersten Mal auf der Bühne und war dort seitdem regelmäßig in unterschiedlichen Rollen zu erleben.

Eger wurde einst durch seine Ehefrau Elke auf das Naturtheater aufmerksam, das sich dort als Schauspielerin engagierte. Zunächst beschränkte sich der Renninger auf die Arbeit hinter den Kulissen. Doch nach nur vier Jahren übernahm er den Vereinsvorsitz und bestand außerdem als erster Mann die praktische Prüfung zur Aufnahme ins Nächsteam.

Mit der Zeit entdeckte Eger dann seine Leidenschaft für die Schauspielerei. 1999 stand er zum ersten Mal auf der Bühne und war dort seitdem regelmäßig in unterschiedlichen Rollen zu erleben. Wenn man ihn heute nach der Rolle fragt, die ihm am besten gefallen hat, antwortet er spontan: „Die erste als Wirt in der Inszenierung von ‚Frauenpower‘ oder van Helzing in ‚Dracula‘, aber auch die Rolle als Neunzigjähriger im Saalstück 2012.“



Während seiner 30-jährigen Tätigkeit im Vereinsvorstand wurde Eger von allen für sein offenes Ohr und seine Hilfsbereitschaft geschätzt. Foto: Hans Jörg Ernst

Die Stunden, die er in seine Arbeit als Vorsitzender investiert habe, habe er nie gezählt, erzählt Eger. Aber auch zehn Ausschusssitzungen seien da pro Jahr schon zusammengekommen. Das gehe nur, wenn die

Partnerin mitmache. Seine Frau habe bei manchen Dingen zurückstecken müssen. „Ohne sie hätte ich das nie so lange gemacht“, betont Dietmar Eger. Er bleibt dem Naturtheater Renningen übrigens weiterhin

treu: Er tritt dieses Jahr im Abendstück „In 80 Tagen um die Welt“ auf, das ab 1. Juli gezeigt wird.

Viel Zeit für ein anderes Hobby ließ der Vereinsvorsitz nicht. Nur die Leidenschaft für den Fußball, die er mit einem Freund teilt, ließ er sich nicht nehmen. „Ich bin schon fußballverrückter“, sagt Eger lachend. Und der VfB Stuttgart sei „trotz allem“ noch „sein Verein“.

Während seiner 30-jährigen Tätigkeit im Vereinsvorstand wurde Eger von allen für sein offenes Ohr und seine Hilfsbereitschaft geschätzt. Seine Geselligkeit und sein Humor, seine unparteiische Art sowie die Wertschätzung, die er allen Mitwirkenden entgegenbrachte, prägten den Verein. Nicht nur während der Coronapandemie waren sein besonnenes Wesen und sein unerschütterlicher Optimismus ein Segen für den Verein. Das große Vertrauen, welches Eger seinen Vereinsmitgliedern bei ihren Ehrenämtern schenkte, sorgte dafür, dass das Naturtheater Renningen heute gut für die Zukunft gerüstet ist.

Für alle, die das Naturtheater kennen, ist seine Nachfolgerin Theresa Müller keine Unbekannte. Sie ist untrennbar mit der Freilichtbühne-Bühne und dem Naturtheater-Verein verbunden, in dem sie schon von Kindesbeinen an zu Hause ist. Seit 1996 steht sie jedes Jahr auf der Freilichtbühne, sie bringt sich jedoch nicht nur mit ihrer schauspielerischen Begabung ein. Neben Müllers Engagement als Sprechprecherin und Vorstandsmitglied ist sie in der Maske aktiv und brennt ganz besonders für die jährliche Halloween-Party, für die sie keine Kosten und Mühen scheut.

Als zweite Vorsitzende arbeitete Müller bisher eng mit Dietmar Eger zusammen und ist so bestens auf die Aufgaben, die vor ihr liegen, vorbereitet. Dabei unterstützt sie ihr neu gewählte Stellvertreter Henry Zimmermann. Er stieß 2018 zum Verein und ist seitdem dank seines handwerklichen Geschicks und seines Schauspieltalents unentbehrlich geworden. Unter der Führung von Müller und Zimmermann will man nicht nur die Bekanntheit des Freilichttheaters auf dem Längenhübel in der Region ausbauen, sondern es sollen auch Modernisierungsprojekte in Angriff genommen werden. So kann man sich beispielsweise Metrotheater oder eine digitale Publikumsbefragung mit Gewinnspiel in der Zukunft vorstellen.



Die Nachfolgerin Theresa Müller ist bei Theaterfreunden keine Unbekannte. Foto: Achill

Blumen passen einfach immer

Straßenamen: Nimmst man sich Gewässer, Berge oder lieber Rosen, Tulpen und Nelken zum Vorbild? Nach lebhafter Diskussion votiert der Wimsheimer Gemeinderat für Blumiges im Neubaugebiet.

Von Brunhilde Arnold

Normalerweise sind Gemeinderatssitzungen nicht vergnügungsteuerpflichtig. Komplizierte Zahlenwerke und schwierige Entscheidungen prägen oft das Geschehen in den kommunalen Gremien. Das trifft auch auf kleine Orte wie Wimsheim zu. Doch bevor die Gemeinderätinnen und -räte sowie der Bürgermeister in der jüngsten Sitzung den rund acht Millionen Euro schweren Haushalt 2023 einstimmig verabschiedeten, hatten sie Straßennamen für ein Neubaugebiet zu vergeben. Und die Diskussion darüber zauberte dann doch so manchem ein Lächeln ins Gesicht und sorgte streckenweise für ausgelassene Stimmung.



Wie sollen die Straßen im Wimsheimer Neubaugebiet heißen? Foto: Jürgen Bach

„Der Vermesser drängt schon, er braucht die Straßennamen, um sie in die Pläne eintragen zu können“, erklärte der Bürgermeister Mario Weisbrich, warum er diesen Punkt auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Das Neubaugebiet Breitlohweg/Falltor liegt oberhalb des Wimsheimer Friedhofs im Gewann Loh und soll mit einer durchgehenden und drei Stichstraßen für die Wohnbebauung erschlossen werden. Weil in unmittelbarer Umgebung bereits der Lohweg und der Breitlohweg verlaufen, fällt eine ähnlich lautende Bezeichnung schon einmal weg, denn das würde zu unübersichtlich, mahnte der Bürgermeister.

Die Verwaltung hatte gerührt und drei Themenbereiche vorgelegt: Blumen, Berge und Gewässer, also etwa Rosenstraße, Knie-

bisstraße und Enzstraße. Diese Vorschläge diskutierte der Gemeinderat erst einmal gründlich. Am Berghang sollte man besser keine Gewässernamen verwenden, meinte Hans Lauser (BfW). Gudrun Jilg (FWW) sagte, weil es so kleine Straßen sind, sollte man lieber Blumennamen anstatt Berge wählen. Beate Lämmle-Koziollek (WM) schlug vor, die drei kleinen Stichzufahrten als Wege zu bezeichnen, schließlich gebe es in der näheren Umgebung längere Straßen, die auch Weg heißen. Und sie warb mit einem Lächeln und dem Vers „Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken, nur die eine nicht – und die heißt: Vergissmeinnicht“ für die kleine Blume im Straßennamen. Doch wer möchte schon in der Vergissmeinnicht-Straße wohnen, meinten andere. Und auch eine Feldbergstraße sei bei einem Wege mit sechs Häusern fehl am Platz.

Günter Stallecker (FWW) zeigte sich „erschrocken über die Vorschläge“ und darüber, dass Gemeinderat und Verwaltung nichts andres eingefallen sei. „Wir wollten eingängige Namen, nichts, was kompliziert zu schreiben ist“, sagte Mario Weisbrich angesichts der breiten Diskussion über mögliche Varianten.

Nachdem auch Hans Lauser meinte, er habe nachgedacht und man könne doch die drei kleinen Straßen auch Weg nennen, fasste der Bürgermeister die Diskussion zusammen, dass es „tendenziell Richtung Blumen“ gehe. Er schlug vor, die durchgehende größere Verbindung Blumenstraße zu nennen und die drei kleineren Zufahrten Rosenweg, Tulpenweg und Nelkenweg. Dem konnte schließlich eine große Mehrheit zustimmen.

SPD Hemmingen lädt zum Starkbierfest ein

HEMMINGEN. Die Hemminger Sozialdemokraten laden zum traditionellen Starkbierfest ein. Es findet zum 33. Mal statt – und erstmals nach einer dreijährigen coronabedingten Pause. Am Freitag, 10. März, werden im Vereinsnebenzimmer der Gemeinschaftshalle selbst gemachte Maultaschen und Starkbier gereicht. Mit Mittelpunkt steht die traditionelle Starkbierrede, gehalten wird sie vom ehemaligen Landtagsabgeordneten Wolfgang Stehmer. Dazu tragen die SPD-Fraktionsvorsitzende Elke Kogler und Traudel Seidel Szenen aus dem Hemminger Alltag vor. Angekündigt ist eine satirische Abrechnung. Das Fest – Eintritt ist frei – beginnt um 18 Uhr, die Rede um 19 Uhr. *fk*

Leute

Hotelier geht in den Ruhestand



Nach 16 Jahren im Aramis-Hotel in Nebringen hat sich Direktor Rolf R. Eiss Ende Februar in den Ruhestand verabschiedet. Das Aramis hat unter der Führung des Leonbergers eine starke Wandlung vollzogen und steht heute als ein erfolgreiches 4-Sterne-Super-Business-, Tagungs- und Sporthotel da.

Eiss stammt aus einer Leonberger Hoteldynastie, die sein Großvater Josef 1907 als Metzger mit dem Gasthof Hirsch in Eittingen gründete. Sein Vater Richard erbaute 1952 das Hotel Eiss, das Rolf Eiss später, nach Auslandsaufenthalten und nach dem Studium der Betriebswirtschaft an der Hotelfachschule Heidelberg mit seiner Frau übernahm. 2007, nach der Schließung des eigenen Hauses, kam er nach Nebringen. *red*